

Neues zu Marx – Übersicht und Besprechungen

Sebastian Klauke¹

Karl Marx ist weiterhin Gegenstand zahlloser Publikationen und ein wichtiger Referenzpunkt für Gesellschaftsanalyse, Ideen- und Theoriegeschichte und auch Editionen. Im Nachfolgenden sollen einige Veröffentlichungen aus dem englisch- und deutschsprachigen Raum der Jahre 2024 und 2025 dokumentiert und in Teilen besprochen werden.

Noch immer wird an der Dokumentation des Werks von Marx und Engels gearbeitet – zum einen an den Marx-Engels-Werken (MEW), zum anderen an der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). In beiden Fällen ist neues zu vermelden: Während bei der MEW ein 45. Band in Aussicht steht und für 2025 eine Online-Edition angekündigt wurde,² wurden bei der MEGA mehrere neue Bände veröffentlicht; die Briefeditionen ausschließlich online.³ Außerdem werden bei der MEW weiterhin einzelne Bände überarbeitet, so erschienen im Juli 2025 u. a. die Bände 3 und 20 neu.⁴ Ersterer enthält den klassischen Marx-Engels-Text zur „Deutschen Ideologie“ – der wiederum zum Kern des Marxismus-Leninismus gehört und eine äußerst verwinkelte Entstehungs- und wie Editionsgeschichte aufweist. Der Clou: Diesen Text hat es in der überlieferten Fassung so nie gegeben. Ingo Stützle zeichnet die Hintergründe und die Sachlage auf dem neuesten Wissensstand eindringlich nach und plädiert dafür, eine Studienausgabe zugänglich zu machen. Die Neuedition dokumentiert, in welcher Reihenfolge die Teile in der „Deutschen Ideologie“ entstanden sind. Das Werk selbst wird wie gehabt abgedruckt (Stützle 2025). Auch im neuen Vorwort für den Band 20 mit den klassischen Schriften „Anti-Dühring“ und „Dialektik der Natur“ von Friedrich Engels dokumentiert Stützle eingehend und umfassend die jeweilige Entstehungsgeschichte, berichtet über den Erfolg des Anti-Dühring und die grundlegende Bedeutung beider Texte für die Kanonisierung des Marxismus (Stützle 2025a). Zu hoffen ist nach solch gründlicher Arbeit, dass die geplante Neukonzeption des ersten (und einzigen von Marx selbst verantworteten) Kapital-Bandes endlich eine deutschsprachige Fassung zur Verfügung stellen wird, die die von Marx' zu seinen Lebzeiten veröffentlichten zwei deutschsprachigen Auflagen sowie die von Engels verantwortete dritte und vierte Auflage in allen Facetten umfänglich berücksichtigt.⁵ Die von Thomas Kuczynski 2017 vorlegte Fassung, die als Grundlage die zweite, verbesserte Auflage nutzte, wurde stark kritisiert (Vollgraf 2018).

- 1 Sebastian Klauke, Politikwissenschaftler und Soziologe, ist wissenschaftlicher Referent der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft.
- 2 Zur Onlineedition siehe den Blogeintrag vom 9. Mai 2025: <https://ditzberlin.de/den-mew-den-ruecken-starken/> [08.07.2025].
- 3 MEGAdigital: <https://megadigital.bbaw.de/> [08.07.2025].
- 4 Seitdem ist die MEW wieder vollständig zu haben: <https://ditzberlin.de/bald-lieferbar-zwischen-marx-und-marxismus/> [10.07.2025].
- 5 Engels griff u. a. in Teilen auf Notizen von Marx' zurück, die dieser für eine englische Übersetzung vorbereitet hatte und bezog die Änderungen aus der französischen Fassung mit ein. Details zu dieser verworrenen Veröffentlichungsgeschichte finden sich in MEGA II.8 (1989) und II.10 (1991).

Zu den jüngeren Monografien in deutscher Sprache, die ganz unterschiedliche Aspekte ins Visier nehmen, gehören: Eine essayistische Darstellung über *Marx als Demokrat* (Demirović 2025), *Die Revolte der Erde. Karl Marx und die Ökologie* (Detering 2025) und die deutschsprachige Übersetzung von *Marx im Anthropozän. Ideen für die postkapitalistische Gesellschaft* (Saito 2025), die alle weiter unten kurz besprochen werden. Außerdem erschienen der Sammelband *Karl Marx in der Geschichte. Entstehung und Rezeption der Marx'schen Kritik* (Krüger 2025), „*Die Wurzel für den Menschen ist aber der Mensch selbst.*“: *Studien zur Philosophie von Karl Marx* (Quante 2025), zwei Einführungsbände von Ingar Solty (Solty 2025 und 2025a)⁶, *Verdrängte Philosophie. Zur Bedeutung einer Metatheorie von Marx' Kritik der politischen Ökonomie* (Walz 2025) und *Karl Marx in Algier: Leben und letzte Reise eines Revolutionärs* (Wittstock 2025, überarbeitete und erweiterte Version von Wittstock 2018).

Schon 2024 erschienen die Studien *Der Eklat aller Widersprüche. Marx' Theorie und Studien der wiederkehrenden Wirtschaftskrisen* und *Marx gegen Moskau*⁷, beide von Timm Graßmann (Graßmann 2024 und 2024a). In beiden zieht der Autor die Excerpt- und Notizbücher heran, die im Rahmen der MEGA veröffentlicht wurden. Das Verständnis der Marxsche Krisentheorie kann er so auf ein ganz neues Niveau heben, indem er die innere Entwicklung bei Marx sorgfältig nachvollzieht. Graßmann (2024a) zeigt, dass Marx ein entschiedener Kritiker des russischen Zarismus war und sich u.a. für die polnische Unabhängigkeit stark machte. Der Bezug zum heutigen Krieg Russlands gegen die Ukraine wird überdeutlich, Graßmann versteht sein Buch als Intervention in linke Auseinandersetzungen.

Ebenfalls 2024 wurde die aktualisierte Fassung des ersten Bandes der vierteiligen Marx-Biografie von Michael Heinrich (Heinrich 2024)⁸ veröffentlicht. Als sehr späte Übersetzung erschien *Marx' Ökologie* (Foster 2024) – das Original ist bereits im Jahr 2000 veröffentlicht worden und ist ein Klassiker der ökosozialistischen Debatte und bis heute, gemeinsam mit nachfolgenden Schriften des Autors, ein wichtiger Referenzpunkt in den Debatten. Das Original der *Studien über Marx und Hegel* (Hippolyte 2025) erschien sogar bereits 1955. Hierin geht es um das Verhältnis der beiden Philosophen. Auf Marx aufbauend wurde eine beachtliche ökosozialistische, naturwissenschaftlich fundierte Analyse veröffentlicht: *Die soziale Ökologie des Kapitals*, zuerst 2023 auf Englisch erschienen, jetzt Bestandteil der Reihe Theorie beim Dietz Verlag (Pineault 2025, eine Besprechung folgt unten).

Bedeutende englischsprachige Titel sind, wiederum thematisch breit gefächert: *The Late Marx's Revolutionary Roads: Colonialism, Gender, and Indigenous Communism* (Anderson 2025), *Karl Marx in America* (Hartman 2025), *Life after Death after Marx* (Hewitt 2025), der Sammelband *Marx for the 21st Century. Reevaluating Marx's Critique of Political Economy* (Paula et al. 2025), *Essays on Marx's Theory of Value. Conceived As a Variorum Edition* (Rubin 2025) und *Karl Marx and the Actualization of Philosophy* (Schuringa 2025). Die erstgenannte Schrift ist insofern mutig, als dass noch längst nicht alle thematisch relevanten Manuskripte zu den im Titel genannten Themenbereichen aus Marx' Nachlass ediert vorliegen – so dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Wie der Autor in seiner Einleitung selbst anmerkt, hatte er auch nicht Zugriff auf alle einschlägigen Notizbücher (Anderson 2025: 11). Hartman (2025) stellt dar, wie in den Vereinigten Staaten über Marx gedacht wurde, ergänzt also die internationale Rezeptionsgeschichte. Außerdem erschien

6 Die beiden Bücher sind in mehrfacher Hinsicht misslungen, siehe dazu meine Besprechung: Klauke 2025.

7 Für eine eingehende, einordnende Kritik siehe Stützle 2025b.

8 Eine Besprechung dieser sehr empfehlenswerten Biografie findet sich bei Klauke 2024.

Absolute Ethical Life: Aristotle, Hegel and Marx (Lazarus 2025), in dem versucht wird, Marx als einen ethischen Denker zu präsentieren.

Bereits 2024 wurden veröffentlicht: *Citizen Marx. Republicanism and the Formation of Karl Marx's Social and Political Thought* (Leipold 2024) und *Publishing Karl Marx's Le Capital* (Hemmerechts et al. 2024). Leipold macht in seiner Arbeit Marx als Republikaner stark, während Hemmerechts et al. die Veröffentlichungsgeschichte der französischen Kapital-Ausgabe nachzeichnen. Eine englische Neuübersetzung des ersten Bandes vom Kapital wurde 2024 veröffentlicht (Marx 2024); Grundlage ist die zweite und letzte von Marx selbst bearbeitete deutsche Auflage, die bisher in englischer Sprache nicht zur Verfügung stand. Der Übersetzer, Paul Reitter, wurde 2025 für seine Arbeit mit dem Helen & Kurt Wolff Translator's Prize ausgezeichnet.⁹

Das Duo Karl Marx und Friedrich Engels steht im Fokus zweier Monografien: Sie und der Rassismus ihrer Zeit werden von Hund, Egger und Lösing (2025) beleuchtet, wobei Hund bereits 2022 eine erste Darstellung zum Thema veröffentlichte (Hund 2022), eine abschließende dritte wurde bereits angekündigt. Ausgangspunkt ist die Feststellung, dass die beiden „zu einer Zeit [lebten], in der sich der moderne Rassismus voll entfaltete“ (Hund/Egger/Lösing 2025: 7). Aber keiner der beiden hat sich analytisch mit Antisemitismus und „Rassentheorie“ befasst (ebd.: 7 f.), zugleich „artikulierten“ sie „immer wieder selbst rassistische Vorurteile“ (ebd.: 8). Die Autoren unternehmen nun den Versuch, eine auf Marx wie Engels aufbauende „historisch-materialistische Rassismusanalyse“ (ebd.) mit und gegen beide zu entwickeln. Kritik üben sie dabei an Positionen, die entweder Marx und Engels rundum ablehnen und jegliche an ihnen orientierte Rassismuskritik verwerfen, oder im Gegenteil distanzlos für eine solche unumwunden als Eckpfeiler heranziehen. Sie rufen zu einer differenzierten, kritischen Lektüre auf und plädieren dafür, das Werk der beiden umfassend zu berücksichtigen. Es handelt sich um eine sehr lehrreiche Lektüre, die über Marx und Engels hinaus von Interesse ist, wo es um die Entstehung und Geschichte von modernem Rassismus, Sklaverei¹⁰ und Kolonialismus geht, darum, wie dies mit kapitalistischen Verhältnissen zusammenhängt, und welche analytischen Zugänge bestanden und bestehen, diesem kritisch zu begegnen. Der Band endet sehr abrupt, jedoch mit einer feinen Liste von anspruchsvollen, da zu umsichtigen Reflektionen mahnenden Bedingungen, deren Erfüllung erst eine angemessene Analyse ermöglicht (ebd.: 259).

Engels' späte Schriften der 1870er und 1880er Jahre werden in *Zwischen Marx und Marxismus* (Sgro' 2025) in Hinblick auf ihre Übereinstimmung und Differenz mit zentralen Marxschen Überlegungen analysiert und hierüber das Verhältnis von Marx und Engels bestimmt. Der Autor, der seine ursprünglich im italienischen Original 2017 erschienene Darstellung gründlich überarbeitet und vor allem aktualisiert hat, liefert einen gewichtigen, äußerst fokussierten Beitrag für die Debatte, wie man das Verhältnis von Engels und Marx zu fassen habe. Von der intensiven Auseinandersetzung mit der bisherigen Literatur zeugen Literatur- und Namensverzeichnis. Letzteres sollte zum Standard in der Reihe Theorie des Verlages werden – es erleichtert die Orientierung ungemein. Der Autor schließt seine Darstellung mit der Feststellung, dass Engels am Ende seines Lebens „nahezu wortwörtlich dieselben Interpretationen der hegelischen Dialektik und der feuerbachschen Philosophie“ (ebd.: 118) wiederhole, wie er sie schon in den 1840er Jahren noch mit Marx erarbeitet habe –

9 <https://www.goethe.de/ins/us/en/kul/bks/hkw/w25.html> [10.07.2025].

10 Für den Versuch einer marxistischen Neuinterpretation des Zusammenhangs von Sklaverei und Kapitalismus siehe McNally 2025.

er habe keine Hegel-Kritik von der Marxschen' Qualität erbracht, sondern verbleibe noch in der Position als Junghegelianer. Von einer oft in der Literatur behaupteten Symbiose der beiden kann demnach keinerlei Rede sein, fein zeichnet Sgro' die Unterschiede der beiden nach und zeigt auf, wie Engels an der Entstehung dessen, was dann der historisch-dialektische Materialismus wird, mitwirkte, freilich ohne dies von sich aus angestrebt zu haben.¹¹

Revolte der Erde

Heinrich Detering, Literaturwissenschaftler, legt mit *Die Revolte der Erde* eine furiose Darstellung des ökologischen Denkens von Marx vor. Das Besondere: Er rekonstruiert hier keine Marxschen Diskurse aus dem Nachlass oder entwirft eine eigene ökosozialistische Darstellung, sondern analysiert Marx' Schriften, insbesondere das Kapital, und zeichnet die darin enthaltenen zahllosen literaturgeschichtlichen Verweise nach, analysiert die Sprache und Sprachbilder, die auch aus der Romantik stammen, und zeigt die Verbindungen der verschiedenen Phasen des Marxschen Denkens auf. Seine Sprache ist gut lesbar, auf den Punkt genau, leichtfüßig – man kann hier so manche Überraschung erleben und viel Neues mitnehmen. Detering bezieht sich auf die einschlägigen Schriften von Kohei Saito, der seit 2016 ebenfalls Marx als ökologischen Denker stark macht und mit eigenen Überlegungen die Degrowth-Perspektive verfolgt. Detering erweist sich als Kenner und verwendet als Grundlage die relevanten MEGA-Bände. Die Debatte rund um Ökosozialismus und die Notwendigkeit einer umfassenden Umstrukturierung der kapitalistischen Reproduktionsverhältnisse wird hier um einen gewichtigen Beitrag bereichert.

Detering zeigt – zu seiner eigenen Verwunderung – erstmals, dass Marx' Mehrwerts-Definition auf eine von Goethe im *Faust* genutzte Metapher aufbaut (Detering 2025: 76). Auch Shakespeare taucht bei Marx auf, das analysierte Verhältnis zwischen Mensch und Natur verändert sich bei Marx, es wurde in der Romantik „vorbereitet [...]“ (ebd.: 147). Im Kapital begegnen den Leser_innen „Dramenszenen und Aphorismen, neben klassische[n] Epen, Romane[n] und Gedichte[n]“ (ebd.: 161). Detering portraitiert Marx als einen eigen-sinnigen Autor: „Wie die lebendigen Akteure, um die es geht, so sind die Stimmen und Sprachspiele ineinander verwoben, so kommunizieren sie und tauschen sich aus: Ökonomie und Idylle, Soziologie und Ballade, Geschichtsphilosophie, Epos und Roman, in Wechsel- und Gegenrede, oft witzig pointiert und gegen den Strich gebürstet. Sie beleuchten und verfremden sich gegenseitig, erzeugen unerwartete Analogien und bilden Allianzen.“ (ebd.: 167 f.). Marx' Hauptwerk ist demnach kein „monolithische[r] und monologische[r] Block“, zu dem es im Zuge „einer langen Geschichte respektvoller Rezeptionsvermeidung“ stilisiert wurde (ebd.: 160), sondern ist von einer „bemerkenswerten Stimmenvielfalt, in den Tonfällen wie in den Genres“ gekennzeichnet. Marx „schreibt wuchtig und zart, phantasievoll und ruppig, leidenschaftlich, empört und emphatisch, [...] fortwährend [...] im Dialog mit sich selbst wie mit einer Fülle fremder Texte“ (ebd.). Doch worum geht es Marx mit all diesem sprachlichen Aufwand? Wie Detering nachvollziehbar argumentiert: „einer rhetorischen Verlebendigung“ und mehr noch „der Vergegenwärtigung des Lebendigen“ (ebd.: 162).

11 Eine kürzere, veränderte Fassung dieser Besprechung erschien unter dem Titel *Was Engels mit Marx' Erbe machte* in der WOZ. Die Wochenzeitung, Nr. 41, 9. Oktober 2025, S. 24, abrufbar unter: <https://www.woz.ch/2541/sachbuch/was-engels-mit-marx-erbe-machte/!6HSZKQ0DV8HZ> [14.11.2025].

Auch den über eine Analogie hinausgehenden Beziehungen zu Darwin und Ernst Haeckel geht der Autor nach (ebd.: 82). Aufschlussreich sind auch jene Passagen, in denen Detering in sprachlicher Hinsicht die Argumentation vom frühen, journalistischen Marx mit denen des Kapital-Autors vergleicht – jener hatte die Bäume „[a]nthropomorph [...] beschrieben“, dieser beschreibt nun im Kapital die Pferde anthropomorph, während die Menschen „theriomorph [...] als Teil der Maschinerie zu ‚Vieh‘ werden“. Was einst ein „Verhältnis der Kooperation“ war, wird unter kapitalistischen Bedingungen zu „eine[r] Gemeinsamkeit in der Vernutzung“, unter der alle leiden (ebd.: 98).

Die Schrift ist ein Abgesang auf jene marxistischen Interpretationen (und darin anschließende politische Positionen – beide wiederum anknüpfend an bürgerliche Vorstellungen zum Fortschritt), die meinten, es könne „eine einfache und einseitige Emanzipation von der Natur geben“ (ebd.: 62) – stattdessen sei der zunehmende „Autonomiegewinn des Menschentiers [...] kein Ausbruch aus der übrigen Natur, sondern ein Umbruch in ihr“ (ebd.: 70). An anderer Stelle hält Detering fest, dass der Mensch zur Natur „gehört“ – und somit auch die „menschliche Produktion“ (ebd.: 67). – Eine unbedingte Leseempfehlung. Das Buch bietet viel Neues und verdeutlicht eindrücklich, Welch „Kritiker“ – im Grimmschen Sinne eines „fachmäzigen urtheilens oder beurtheilens in Sachen der Künste und Wissenschaft“ (ebd.: 159) – kapitalistischer Verhältnisse Marx immer war, wobei sein Fokus auf die Freiheit des Menschen gerichtet war. Natur war ein fester Bestandteil seiner Analysen, das wird bereits durch die intensive Lektüre der zu Lebzeiten Marx’ veröffentlichten Texte deutlich.

Marx als Demokrat

Alex Demirović zeichnet in seinem rund 80 Seiten umfassenden Essay Marx’ Weg als Demokrat nach (Demirović 2025). Dabei geht es ihm aber weniger um eine textgenaue Rekonstruktion, sondern um die Darstellung von Marx als einem kritischen Denker und Analytiker, der der derzeitigen Linken im breiten Sinne noch einiges zu sagen hat: denn Demirović’ Horizont ist die Gegenwart – und mit Marx lassen sich seiner Auffassung nach deren Fallstricke, Widersprüche und kritikwürdigen Verhältnisse umfassend kritisieren. Die nachfolgenden rund 100 Seiten im Werk bestehen aus themenbezogenen Textausschnitten Marxscher Werke. Es handelt sich um eine eindringliche, atemlose, sehr verdichtete Darstellung.

Eine neue Dimension der ökologischen Kapitalismuskritik¹²

Ökosozialistisches Denken ist seit den siebziger Jahren fester Bestandteil marxistischer Analysen. Insbesondere in jüngerer Vergangenheit werden neue Einsichten in das ökologische Denken von Karl Marx möglich, da im Rahmen der Arbeit an der Marx-Engels-Gesamtausgabe bislang unveröffentlichtes Material zugänglich wird, aus dem hervorgeht, wie tief

12 Eine kürzere Fassung erschien unter dem Titel *Der Materialhunger des Kapitals* in der WOZ. Die Wochenzeitung, Nr. 29, 17. Juli 2025, S. 25, abrufbar unter: <https://www.woz.ch/2529/sachbuch/der-materialhunger-des-kapitals/XCQC5GGRNQFX> [15.09.2025].

Marx in die Wissenschaft eintauchte. Vor allem Kohei Saito hat dies 2016 in seinem Buch *Natur gegen Kapital. Marx' Ökologie in seiner unvollendeten Kritik des Kapitalismus* (Saito 2016) eindrücklich vor Augen geführt, seither arbeitet er an einem mit Marx argumentierenden Degrowth-Kommunismus, mehr dazu im folgenden Abschnitt. Einen anderen Weg schlägt der Kanadier Éric Pineault ein (Pineault 2025): Er legt eine Analyse des unter kapitalistischen Verhältnissen stetig steigenden Verbrauchs von Materialien und Energie vor, der global seit 1945 nochmal rasant an Dynamik zunahm – vom Autor mit Verweis auf die Verwendung untern Umwelthistorikern als „große Beschleunigung“ (ebd.: 103) bezeichnet. Die Idee eines irgendwie grün gearteten Kapitalismus, eines materiell entkoppelten kapitalistischen Wirtschaftens und Wachstums, die ohne großen Verbrauch von Ressourcen aller Art auskämen, wird umfassend kritisiert – wie aber demgegenüber ein Degrowth-Kommunismus aussehen kann, der diesem Problem umfassend Herr wird, bleibt unausgesprochen. Dreh- und Angelpunkt Pineaults sind Ausführungen zum Stoffwechsel, Energie und Materie und die Frage, wie die Material- und Energieströme vonstattengehen und wie die Umwandlung derselben geschieht – also gesellschaftlich in kapitalistischen Verhältnissen organisiert wird – und wie dabei Abfall produziert wird. Es ist insbesondere der fossil-industrielle Stoffwechsel, den Pineault umfassend nachzeichnet – dieser stellt einen geologischen Stoffwechsel dar, der den ökologischen Stoffwechsel abgelöst hat. Neben Marx sind für Pineault die Analysen Paul Sweezys und Paul A. Barans zum Monopolkapitalismus maßgeblich. Seine Perspektive ist global, die Darstellung wird durch Zahlen, Tabellen und Abbildungen bereichert. Um das zahlenmäßig zu verdeutlichen: Das Volumen der aus der Erde geholten Naturstoffe belief sich 2023 auf 104 Gigatonnen – das ist das 3,8fache der Menge für 1970 und eine drastische Zahl dazu, wie ‚Wirtschaftswachstum‘ zu verstehen ist (ebd.: 172).

Das Vorwort von Simon Schaupp, selbst Autor einer ökosozialistisch orientierten Arbeit, die 2024 erschien (Schaupp 2024), nimmt vorweg, was die eigene Lektüre bestätigt: Pineault legt eine gelungene Analyse vor, bei der man sich tatsächlich fragt, wieso das in der marxistischen Diskussion nicht zuvor schon mal unternommen worden ist. Indem er „die naturwissenschaftliche Material- und Energieflussanalyse mit einer ausdifferenzierten Kapitalismusanalyse zusammenführt“ (Schaupp 2025: 13) und den Stoffwechsel, in Gigajoules und Megatonnen gemessen, greifbar vor Augen führt, gelingt es ihm „neue Maßstäbe für einen Ökomarxismus“ (ebd.: 15) zu setzen, der über das bloße Wiederlesen und die Rekonstruktion Marxscher Schriften hinausgeht. Philosophisches spielt allenfalls zwischen den Zeilen eine Rolle. Mit übersichtlich gestalteten Grafiken und Tabellen hält der Autor wichtige Informationen und Entwicklungen fest. Schon die Einleitung hat es in sich, die ganze Stoßrichtung wird eindringlich vor Augen geführt: Ausgangspunkt ist das Anliegen, „die Materialität und die ökologischen Beziehungen der kapitalistischen Ökonomien als einen sozialen Stoffwechsel darzustellen“ (Pineault 2025: 18), dementsprechend wird auch der „Wirtschaftsprozess menschlicher Gesellschaften“ als „Stoffwechselphänomen“ (ebd.) verstanden, er ist zugleich metabolisch und symbolisch, eine soziale Beziehung, das gesellschaftliche Ganze ist als ein Stoffwechselregime anzusehen. So geraten konkrete biophysikalische wie ökologische Prozesse und deren Organisation in den analytischen Blick und werden intensiv nachvollzogen. Die „Materialität des kapitalistischen Stoffwechsels“ zeigt sich in dreifacher Gestaltung: „als soziale Stoffwechsel von durch die Gesellschaft fließenden Strömen von Energie und Materie oder des Durchsatzes; als soziale Stoffwechsel einer Akkumulation von materiellen Vorräten; und als soziale Stoffwechsel als der Kolonisierung von Ökosystemen durch menschliche Aktivitäten.“ (ebd.: 24). Diese Dimensionen und deren geschichtlichen wie

theoretisch-praktischen Zusammenhang entfaltet der Autor in den nachfolgenden, dicht geschriebenen sechs Kapiteln. Er prophezeit: „Die jährliche Masse an Materie, die vom Kapital extrahiert und in Umlauf gebracht wird, wird bald die Biomasse übersteigen, die von allen terrestrischen Ökosystemen der Erde im gleichen Zeitraum produziert wird“ (ebd.: 164). Einen Ausweg präsentiert der Autor freilich nicht, er hält aber eine Degrowth-Perspektive für einen gangbaren Weg, deutet dies am Ende aber nur sehr unscharf an. Er mahnt lediglich an, dass sich „emanzipatorische Politik [...] nicht auf die durch die kapitalistische Akkumulation entwickelten Möglichkeiten stützen“ (ebd.: 170) dürfe.

Die Debatte um eine sozialistisch-ökologische Perspektive und die zunehmende Dringlichkeit der Umsetzung wird um einen analytisch enorm wichtigen, im wahrsten Sinne des Wortes materialistischen, erkenntnisweiternden Beitrag bereichert – was das aber für eine gangbare Politik bedeutet, bleibt weiterer theoretischer und praktischer Arbeit überlassen. Die biophysikalische Krise ist es, die neben den materiellen Grundlagen, also den Konzernstrukturen und in erste Linie der Eigentumsordnung, die ideologischen Grundlagen unserer kapitalistischen Gesellschaft – Gewohnheiten, Lebens- und Arbeitsweisen, Erwartungen – eigentlich infrage stellt – nur: wie kann diese Einsicht politisch adäquat von links kommuniziert werden?

Marx, ein Degrowth-Kommunist?

Kohai Saito ergänzt und systematisiert mit seinem Buch (2025) seine Überlegungen aus *Systemsturz* (Saito 2023), das explizit für ein nicht-akademisches Publikum verfasst wurde und in Japan mit mehr als 500.000 verkauften Exemplaren eine enorme Verbreitung erfuhr. Was er in seinem neuen Band leistet, ist die detaillierte, intensive Auseinandersetzung mit dem ökosozialistischen Denken in Anschluss an Marx der letzten Jahrzehnte. Diese beginnt er mit philosophischen Fragen und Diskussionen zum Verhältnis von Gesellschaft und Natur und beendet er mit seiner Interpretation des Marxschen Spätwerks, wobei er sich hauptsächlich auf die Excerpt- und Notizbücher bezieht. Saito begründet, dass eine ökologische Kritik der Gegenwart ohne Marx und ohne eine Kritik der politischen Ökonomie nicht zu haben sei. Zugleich öffnet er die breite Debatte um Degrowth, um hier einen Brückenschlag zu radikalen grünen Positionen zu ermöglichen – es wäre zu wünschen, dass seine Schriften in diesen Kreisen gelesen werden. Diejenigen, die auf eine volle technische Lösung setzen, kritisiert er hingegen.

Saito kommt vor dem Hintergrund seiner eigenen Forschungen und der Auseinandersetzung mit den einschlägigen Notizbüchern Marx' zu dem Schluss, dieser sei zu Ende seines Lebens hin zu einem Degrowth-Kommunisten geworden (vgl. Saito 2025: 291–367). Saitos Darstellung wirkt plausibel, ist aber nur schwer überprüfbar, ohne Marx' Notizen umfassend zu kennen und nachzuvollziehen, wie Marx insgesamt mit der von ihm verarbeiteten Literatur umgegangen ist. Wie viele andere Notizen zu welchen Themen gibt es? In welchem Verhältnis stehen diese zu dem von Saito herangezogenen Material? Die entsprechende vierte Abteilung der MEGA ist auf 18 Bände ausgelegt, die meisten sind noch nicht erschienen.¹³ So bleibt es

13 Zur Übersicht <https://mega.bbaw.de/de/mega-baende/iv-abteilung> [20.08.2025].

bei einer stark ausformulierten These – deren Überprüfung ohne eigenes Quellenstudium noch nicht möglich ist.¹⁴

Mit Saito und über ihn hinaus wird eines deutlich: Ernstzunehmende Darstellungen zu Marx und Engels müssen die neuesten Erkenntnismöglichkeiten durch MEGA und MEW dringend berücksichtigen, sonst werden weiterhin Vorurteile tradiert, wie etwa, dass Marx in den zwei letzten Lebensjahrzehnten eigentlich kaum mehr etwas zustande gebracht habe und es nichts zu berichten gebe.

Literatur

- Anderson, Michael B. (2025): *The Late Marx's Revolutionary Roads: Colonialism, Gender, and Indigenous Communism*. London: Verso.
- Paula, João Antonio de et al. (2025) (Hrsg.): *Marx for the 21st Century. Reevaluating Marx's Critique of Political Economy*. Cham: Springer Nature.
- Demirović, Alex (2025): *Marx als Demokrat oder: Das Ende der Politik*. Berlin: Karl Dietz.
- Detering, Heinrich (2025): *Die Revolte der Erde. Karl Marx und die Ökologie*. Göttingen: Wallstein.
- Foster, John Bellamy (2024): *Marx' Ökologie. Materialismus und Natur*. Münster: edition assemblage.
- Graßmann, Timm (2024): *Der Eklat aller Widersprüche. Marx' Theorie und Studien der wiederkehrenden Wirtschaftskrisen*. Berlin: De Gruyter.
- Graßmann, Timm (2024a): *Marx gegen Moskau. Zur Außenpolitik der Arbeiterklasse*. Stuttgart: Schmetterling.
- Hartman, Andrew (2025): *Karl Marx in America*. Chicago: Chicago University Press.
- Heinrich, Michael (2024): *Karl Marx und die Geburt der modernen Gesellschaft. Biographie und Werkentwicklung. Band 1: 1818–1841*. 2., überarbeitete und erweiterte Aufl. Stuttgart: Schmetterling.
- Hemmerechts, Kenneth et al. (2024) (Hrsg.): *Publishing Karl Marx's Le Capital*. Leiden: Brill.
- Hewitt, Simon (2025): *Life after Death after Marx*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hund, Wulf D. (2022): *Marx and Haiti. Towards a Historical Materialist Theory of Racism*. Berlin u. a.: Lit.
- Hund, Wulf D./Egger, Lukas/Lösing, Felix (2025): *Marx, Engels und der Rassismus ihrer Zeit*. Wien: Mandelbaum.
- Hyppolite, Jean (2025): *Studien über Marx und Hegel*. Übersetzt und hrsg. v. Thomas Ebke, Sabina Hoth und Frank Müller. Hamburg: Meiner.
- Klauke, Sebastian (2024): *Eine Marx-Biografie im Entstehen*; Stuttgart 2024. Karl Marx von 1818 bis 1841. 11.11.2024. <https://www.rosalux.de/news/id/52711/eine-marx-biografie-im-entstehen-stuttgart-2024> [08.07.2025].
- Klauke, Sebastian (2025): *Nur Theoriehappen, keine Mahlzeit*. 04.04.2025. <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1190331.marxismus-nur-theoriehappen-keine-mahlzeit.html> [08.07.2025].
- Krüger, Doris Maja (2025) (Hrsg.): *Karl Marx in der Geschichte. Entstehung und Rezeption der Marxschen Kritik*. Bielefeld: Transcript [Open Access: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5783-8/karl-marx-in-der-geschichte/?number=978-3-8394-5783-2>].

14 Streng genommen müsste in der Auseinandersetzung mit den nachgelassenen Materialien noch viel mehr geschehen: Jedes exzerpierte Buch müsste in die eigenen Hände genommen werden – was hat Marx wie gelesen? Welche Seiten hat er ausgelassen? Und dann die Frage, was zum jeweiligen Zeitpunkt überhaupt verhandelt worden ist – was konnte man überhaupt wissen, was nicht? Welche Debatten hat Marx ignoriert und aus welchen Gründen? Ich danke Ingo Stützle für den Hinweis auf diese Ebene der Diskussion.

- Lazarus, Michael (2025): *Absolute Ethical Life. Aristotle, Hegel and Marx*. Stanford: Stanford University Press.
- Leipold, Bruno (2024): *Citizen Marx. Republicanism and the Formation of Karl Marx's Social and Political Thought*. Princeton: Princeton University Press.
- McNally, David (2025): *Slavery and capitalism. A new Marxist history*. Oakland: University of California Press.
- Marx, Karl/Engels, Friedrich (1989): *Gesamtausgabe*. Abt. 2: „Das Kapital“ und Vorarbeiten. Bd. 8: *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie*. 1. Bd. Hamburg 1883. Bearb. v. Rolf Hecker, Eike Kopf u. a. Berlin: Dietz [**MEGA II.8**].
- Marx, Karl/Engels, Friedrich (1991): *Gesamtausgabe*. Abt. 2: „Das Kapital“ und Vorarbeiten. Bd. 10: *Das Kapital. Kritik der Politischen Ökonomie*. 1. Bd. Hamburg 1890. Bearb. v. einer Forschungsgruppe des Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung Berlin: Roland Nietzold (Leiter), Wolfgang Focke und Hannes Skambraks. Berlin: Dietz [**MEGA II.10**].
- Marx, Karl (2024): *Capital: Critique of Political Economy*. Vol. 1. Ed. and transl. by Paul Reitter. Princeton: Princeton University Press.
- Pineault, Éric (2025): *Die soziale Ökologie des Kapitals*. Berlin: Karl Dietz.
- Quante, Michael (2025): „Die Wurzel für den Menschen ist aber der Mensch selbst.“. *Studien zur Philosophie von Karl Marx*. Paderborn: Brill.
- Rubin, Isaak (2025): *Essays on Marx's Theory of Value*. Conceived as a Variorum Edition. Leiden: Brill.
- Saito, Kohei (2016): *Natur gegen Kapital. Marx' Ökologie in seiner unvollendeten Kritik des Kapitalismus*. Frankfurt/New York: Campus.
- Saito, Kohei (2023): *Systemsturz. Der Sieg der Natur über den Kapitalismus*. München: dtv.
- Saito, Kohei (2025): *Marx im Anthropozän. Ideen für die postkapitalistische Gesellschaft*. München: dtv.
- Schaupp, Simon (2024): *Stoffwechselpolitik. Arbeit, Natur und die Zukunft des Planeten*. Berlin: Karl Dietz.
- Schaupp, Simon (2025): Vorwort. In: Pineault, Éric: *Die soziale Ökologie des Kapitals*. Berlin: Karl Dietz, S. 11–15.
- Schuringa, Christoph (2025): *Karl Marx and the Actualization of Philosophy*. Cambridge/New York: Cambridge University Press.
- Sgro', Giovanni (2025): *Zwischen Marx und Marxismen. Friedrich Engels und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie*. Berlin: Karl Dietz.
- Solty, Ingar (2025): *Karl Marx zur Einführung: I. Philosophie der Praxis*. Berlin: Brumaire.
- Solty, Ingar (2025a): *Karl Marx zur Einführung: II. Eine politische Ökonomie der Freiheit*. Berlin: Brumaire.
- Stützle, Ingo (2025): Vorwort zur Neuauflage. In: *Karl Marx/Friedrich Engels. Werke [MEW]*. Bd. 3. 10. erweiterte Aufl. Berlin: Karl Dietz, S. V*-XLVIII*.
- Stützle, Ingo (2025a): Vorwort. In: *MEW*. Bd. 20. 11. überarbeitete Aufl. Berlin: Karl Dietz, S. V-XXXVIII.
- Stützle, Ingo (2025b): *Mit Marx gegen Moskau? Rezension zu „Marx gegen Moskau. Zur Außenpolitik der Arbeiterklasse“ von Timm Graßmann*. <https://www.soziopolis.de/mit-marx-gegen-moskau.html> [01.10.2025].
- Vollgraf, Carl-Erich (2018): *Vergebliche Liebesmüh? Anmerkungen zu Thomas Kuczynskis Gesamtausgabe von Band 1 des „Kapitals“*. In: *Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 114. <https://www.zeit-schrift-marxistische-erneuerung.de/de/article/3320.vergebliche-liebesmueh.html> [03.09.2025].
- Walz, Norbert (2025): *Verdrängte Philosophie. Zur Bedeutung einer Metatheorie von Marx' Kritik der politischen Ökonomie*. Stuttgart: Schmetterling.
- Wittstock, Uwe (2025): *Karl Marx in Algier. Leben und letzte Reise eines Revolutionärs*. München: C.H. Beck.

Wittstock, Uwe (2018): Karl Marx beim Barbier. Leben und letzte Reise eines deutschen Revolutionärs. München: Karl Blessing.

Open Access © 2025 Autor*innen. Dieses Werk ist bei der Verlag Barbara Budrich GmbH erschienen und steht unter der Creative Commons Lizenz Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).